

Modellvorhaben zur Öffnung von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit unter besonderen Bedingungen

Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V. und der Landeshauptstadt Schwerin, Dezernat II/FD 49

Ausgangssituation:

- Gemäß der Corona-Landesverordnung Mecklenburg-Vorpommern (Corona-LVO M-V) vom 27. März 2021 sind Soziokulturelle Zentren und Jugendclubs für den Publikumsverkehr geschlossen (§ 2 Abs. 27 Corona-LVO M-V).
- Es existiert zwar ein Entwurf einer Jugend-Corona-Verordnung MV, die hier Öffnungen vorsieht. Diese Verordnung ist aber bisher nicht in Kraft getreten. Die Perspektive dafür ist unsicher.
- In der „Gemeinsamen Erklärung“ vom 27.03.2021 wird das Wort Jugend nicht einmal erwähnt.
- Familiäre Probleme stehen aufgrund des ständigen Zusammenseins innerhalb des vergangenen Jahres 2020/2021 zu Hause vorn an.
- Bildung ist großes Thema: ein Jahr unbeständiges Beschulen der Kinder und Jugendlichen, ungleich große Defizite bei benachteiligten jungen Menschen kaum mehr aufholbar:
 - unterschiedlicher Umgang mit Homeschooling trug nicht zur Problemlösung bei, sondern verschärfte vielmehr die häusliche Situation bei bereits sozial und/ oder finanziell schwierigen Familienkonstellationen
 - Konflikte in den Familien nehmen zu, da die „Zündschnur“ im Laufe der Zeit kürzer wurde
- Distanz zu Peer groups
- Motivations- und Bewegungsmangel
- Kommunikation zwischen Kindern / Eltern und Schule teilweise nicht vorhanden
- Eingeschränkte Teilhabe durch z.T. fehlende Technik bzw. der benötigten Internetverbindungen
- Viele Kinder und Jugendlichen halten sich im Sozialraum auf – (zunehmend bedingt durch das gute Wetter) – Suche nach Kontaktmöglichkeiten untereinander.

Projektrahmen:

- 2 Gruppen von je 6 bis 8 Kindern/Jugendlichen werden als feste Gruppe regelmäßig 2 x in der Woche begleitet
- Das Projekt wird an festen Terminen (z. B. montags und donnerstags) nach einer wiederkehrenden verbindlichen Struktur (4 Säulen) im Jugendhaus Lankow und im Mehrgenerationenhaus Krebsförden umgesetzt.

Umsetzung:

Vier Säulen als Struktur des Angebotes:

Säule 1 Alltagsstruktur/ Kommunikation

strukturiertes Angebot: Testen zu Beginn; regelmäßiges gemeinsames Kochen und Mahlzeit einnehmen -> Raum für Kommunikation - Erfragen der aktuellen Lebenssituation (Alltagsprobleme und Bedarfe) Stärkung der Beziehungsebene

Säule 2 Individuelle Bildungsangebote

Die Umsetzung erfolgt durch: Hausaufgabenbegleitung, Nachhilfe, Aufarbeitung von Bildungslücken, Unterstützung bei IT-Schwierigkeiten, Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsangelegenheiten, Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Technik

Säule 3 Bewegung

Im Rahmen des Modellvorhabens wird dem Bewegungsmangel durch konkrete Angebote entgegengewirkt, dieses ist notwendig, weil bereits vor der Corona-Pandemie ein Teil unserer Klientel unter Bewegungsmangel/ADHS litt – diese Situation hat sich massiv verschärft. Dem begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Yoga, Fitnesstraining, Tischtennis, Trainingsprogramme für Zuhause usw.). Insbesondere in Krebsförden und Lankow können wir durch unsere geschulten Mitarbeiter diese Säule individuell bedienen.

Säule 4 Freizeit/ Spaß und Motivation

Uns ist bewusst, dass wir mit den Säulen 1-3 die Zielgruppen wahrscheinlich nicht dauerhaft motivieren werden.

Daher wird die Säule 4 allein durch die Kinder und Jugendlichen bestimmt – Ziel ist die Motivation für die Säulen 1-3. Hier geht es um das Gestalten und die Mitwirkung bei der Bewältigung der Tagesstruktur (ohne pädagogischen Hintergrund).

Das kann z.B. das Abhängen mit Freunden aus der festen Bezugsgruppe, das Zocken an der Playstation, das Bepflanzen von Beeten, das Aufnehmen von Tik-Tok-Videos sein.

Neben der Kommunikation üben wir die Umsetzung der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung **(testen, testen, testen!)**.

Ziele:

- Mit den Angeboten und Möglichkeiten der Jugendarbeit „über das Tun und die Kommunikation“ erreichen wir die jungen Menschen und können so sozialpädagogisch in Richtung Bildung die Brücke schlagen.
- Vermittlung eines altersgerechten Umgangs mit der Pandemie - mit Bildungsauftrag ;-)
- Über die Schaffung der sozialen Beziehung zur Peergruppe – Motivationsschub in Richtung Bildung/Nachhilfe
- Vor dem Ankommen wird bei jedem Treffen ritualisiert getestet.

Voraussetzungen:

- ***Impfangebot für die Mitarbeiter im Jugendbereich (Im JHL und Carikrebs)?!***
- ***Ausreichend Versorgung mit „Schnelltests“ (mögliche Kooperation mit Apotheken im Sozialraum)***
- ***Zur Kontaktnachverfolgung wird die Nutzung der luca-App angestrebt. Dafür stellt die Verwaltung ein kleines Kontingent Schlüsselanhänger zur Verfügung.***

Abschließend:

Dies ist eine Überlegung für ein Modellprojekt, es gilt zunächst für den Zeitraum der Modellphase (vorläufig geplant: vier Wochen) und kann problemlos erweitert werden (Kooperation mit anderen Trägern in der Jugendhilfe sind willkommen und angedacht (AWO, DKSB, Bauspielplatz u.a., ggf. zusammen in Sachen Testung mit dem DRK). Geplant ist mithin auch eine Ausweitung auf andere Stadtteile.

Ausgehend von diesen Überlegungen ist es möglich, nach einem erfolgreichen Start die feste Gruppenstruktur auszuweiten (z. B. vorherige Anmeldung und Testung).

Nach 14 Tagen würde eine Evaluierung zusammen und mit Fachdienst Jugend und dem Fachdienst Gesundheit der Landeshauptstadt Schwerin erfolgen.

Schwerin, den 31.03.2021

(Gez.)

Martin Gagzow / Andreas Ruhl

Ansprechpartner:

Anke Koppitz
Region Schwerin
Leiterin FD Jugend
Klosterstraße 24, 19053 Schwerin
T.: 0385 59169-22
H.: 0157 83456671
F.: 0385 59169-23
anke.koppitz@caritas-im-norden.de

Andreas Ruhl
Landeshauptstadt Schwerin
Dezernat II
Am Packhof 2 - 6
0385 545-2100

aruhl@schwerin.de